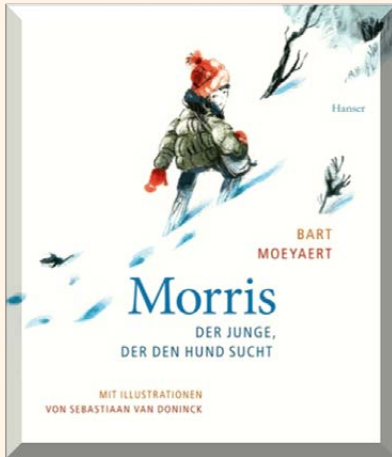


Mini-Leser

von 6-9 (8)

Marie-Claire Klein
Bernhard Hubner
Ruth van Nahl





Bart Moeyaert: Morris – Der Junge, der den Hund sucht. Ill. von Sebastiaan van Doninck. aus dem Niederländischen von Bettina Bach. Hanser 2024 · 64 S. · ab 6 · 15.00 · 978-3-446-28117-2 ★★★★★

Jedes erzählende Buch transportiert Gefühle, weckt Emotionen. In der Kinderliteratur sind das meist positive, mutmachende Gefühle, nur selten wird Kindern auch Tragisches, gar Trauriges zugemutet. Bart Moeyaert ist da eine Ausnahme, ihn schreckt es nicht, Kindern etwas zuzumuten – solange das Ende die unangenehmen Dinge vergessen lässt. Das muss kein Happyend im gängigen Sinne sein, aber es muss eine weiterhin optimistische Lebenssicht ermöglichen. Und dass

auch ein Kinderleben nicht immer nur rosarotes Schlaraffenland sein kann, das wissen Kinder selbst am besten. Doch gehen wir der Reihe nach vor.

Das Grundgerüst der vorliegenden Geschichte ist schnell zusammengefasst: Morris, ein Junge, der bei seiner Oma lebt, sucht im Winter einmal wieder an einem Berghang nach dem entlaufenen Hund seiner Großmutter. Der ist als Ausreißer bekannt, weswegen die Oma ihn nach dem berühmten Entfesselungskünstler Houdini genannt hat. Als es zu schneien beginnt, wird es schwierig, den Weg zurück zu finden, doch letztlich geht alles gut aus.

Entscheidend sind aber, außer dieser Grundhandlung, die Details: Der Junge scheint eine gewaltbehaftete Erfahrung hinter sich zu haben, deshalb ist er bei seiner Großmutter. Die versteht es perfekt, ihn gleichzeitig zu schützen, ohne ihn zu bedrängen. Die Oma selbst hat einen etwas aufdringlichen Verehrer, der etwas von einem Schmarotzer an sich hat. Nachdem Morris den Hund schon einmal eingefangen hatte, entkam der im Schneegestöber wieder. Bei seiner Suche steht der Junge plötzlich einem fremden und wild wirkenden anderen Jungen gegenüber, gegen den sich Morris behaupten muss. Am Ende ist sein Hauptgegner aber der Verehrer, nur durch glückliche Zufälle lösen sich die Konflikte, und am Ende sind mindestens drei Menschen glücklicher als zuvor. Mehr soll hier nicht verraten werden.

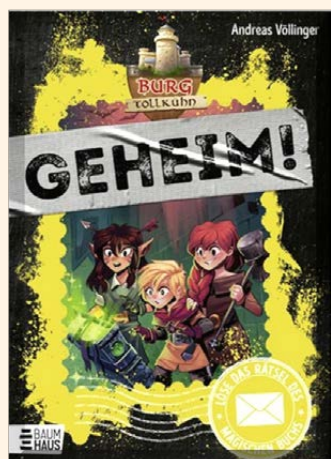
Wie Moeyaert diese Geschichte aufbaut, atmosphärisch, emotional und personell, das ist schon einmal große literarische Kunst. Ähnlich wie der Junge Morris selbst ist man zunächst auf der Suche, sich im Dickicht scheinbar isolierter Informationen zurechtzufinden. Doch mehr und mehr enthüllt sich der Zusammenhang, erfährt man Hintergründe und erkennt zusammenpassende Puzzlesteine, bis das Bild am Ende klar und deutlich ist. Dabei schließt sich ein Kreis, der auf den ersten Seiten begann, und rundet die Geschichte sinnvoll ab.

Dabei gilt es, die Altersempfehlung differenziert zu verstehen: Als einfache „Abenteuergeschichte“ wird sie für Sechsjährige durchgehen, wirklich vertieft verstehen werden es wohl erst etwas Ältere. Das schmälert aber nicht den Reiz, verlockt nur zu mehrfacher Beschäftigung damit.

Ähnlich ist es mit den erstaunlichen Bildern. Auch sie haben mehrere Verständnisebenen. Vordergründig illustrieren sie die Handlung, die erzählt wird, liefern aber bei genauerer Betrachtung noch darunterliegende Schichten, die erst entschlüsselt werden müssen. Das ist aber kein unlösbares Rätsel, sondern nur der Beweis, wieviel man aus diesen Seiten entnehmen kann. Denn Lernen kann man vieles: Dass Kummer und Traurigkeit zugelassen werden dürfen, dass Selbstbehauptung möglich ist, aber auch, dass Mut in jedem

von uns angelegt ist – und wir manchmal unvermutete Hilfe finden, bei Menschen wie bei „der Natur“. Man muss all das aber erst einmal freilegen, wie beim Schälen einer Zwiebel die Schichten erkennen.

Ein Wunderbuch, wie man das bei Moeyaert schon kennt, ein Kleinod für literarische Feinschmecker – und seien sie sechs Jahre alt. BERNHARD HUBNER



Andreas Völlinger: Geheim! Burg Tollkühn (Geheim!-Reihe Bd. 5)
Ill. von Falk Holzapfel/Zapf. baumhaus 2024 · 208 S. · 14.00 · ab 9 · 978-3-8339-0915-3 ★★★★★

„Burg Tollkühn: Löse das Rätsel des magischen Buchs“ ist der fünfte Band der „Geheim!“-Reihe und bietet ein interaktives Abenteuer für Kinder ab 9 Jahren, das wie immer zum Mitraten und Rätsellösen einlädt. Die Geschichte rund um den Helden-schüler Siggie und seine Freunde Brünhild und Filas entführt die Leser auf eine spannende Reise in und um die Heldenschule Burg Tollkühn, wo ein gefährliches Zauberbuch, das Grimorium, verborgen sein soll. Die finstersten Schurken des Landes wollen es an sich reißen, und Siggie und seine Freunde müssen das verhindern.

Nach dem altbekannten Geheim!-Prinzip gibt es nach jedem Geschichtenkapitel ein Rätsel zum Lösen. Im hinteren Teil des Buches gibt es Tipps, falls man doch einmal nicht weiter kommt, und die Lösungen befinden sich immer direkt im Anfang des nächsten Kapitels.

Die Geschichte selbst hat mir viel Freude bereitet, und ich denke, dass sich hier und da sicher auch neue Fans für die Burg Tollkühn-Charaktere finden werden. Es handelt sich um sympathische junge Heldenanwärter und treue Freunde, die mich hier und da in ihren Zügen ein wenig an das Trio rund um Harry Potter erinnern haben. Unterstützt wird die Geschichte mit Illustrationen von Zapf, die die Handlung und Figuren (wie immer) perfekt einfangen.

Man muss die vorherigen Bücher (*Burg Tollkühn* und *Burg Tollkühn – Verrat auf der Heldenschule*) nicht zwingend gelesen haben, um der Handlung folgen zu können. Vergangene Ereignisse werden an passenden Stellen erwähnt, und die Hinweise sind so aufbereitet, dass auch ohne Vorwissen schnell der Anschluss gefunden ist. Allerdings muss ich sagen, dass die Rätsel im Vergleich zu den anderen „Geheim!“-Bänden recht einfach ausfallen. Das sage ich nicht nur, weil ich eine Erwachsene bin und regelmäßig solche Bücher lese, sondern weil viele der Rätsel hauptsächlich aus Zählen oder dem Auffinden von Verbindungen bestehen. Oft wird die Lösung in den Dialogen schon so weit vorweggenommen, dass Mitdenken kaum noch nötig ist. Der Leser wird hier schon stark an die Hand genommen, was den Rätselspaß für mich etwas gemindert hat.

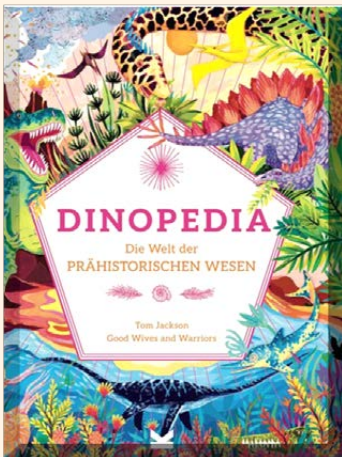
Spannend fand ich hingegen, dass man am Ende alle gesammelten Lösungen zusammenführen musste, um ein großes Rätsel zu lösen. Das hat das Buch wieder etwas aufgewertet und für ein gutes Finale gesorgt.

Was mich dann wiederum irritiert hat, ist das Ende des Buches. Es wirkt sehr abrupt, und ich bin mir nicht sicher, ob das eine bewusste Vorbereitung auf einen weiteren Band ist, oder ob tatsächlich eine letzte Seite

Spannend fand ich hingegen, dass man am Ende alle gesammelten Lösungen zusammenführen musste, um ein großes Rätsel zu lösen. Das hat das Buch wieder etwas aufgewertet und für ein gutes Finale gesorgt.

fehlt. Die Geschichte hört einfach plötzlich auf nach dem Lösen des letzten Rätsels. Ich weiß nicht einmal, ob meine Lösung so stimmt...

Insgesamt hat mir *Burg Tollkühn: Löse das Rätsel des magischen Buchs* Spaß gemacht, auch wenn die Rätsel zu den einfachen Knobelspielen gehören. Trotzdem ist es ein schönes interaktives Buch mit tollen Illustrationen von Zapf, das sich sicher gut für jüngere Leser eignet – vor allem für diejenigen, die Abenteuer und Rätsel lieben. MARIE-CLAIRE KLEIN



Tom Jackson: Dinopedia: Die Welt der prähistorischen Wesen. III. von Good Wives and Warriors. aus dem Englischen von Sarah Pasquay. Laurence King 2024 · 96 S. · 24.00 · ab 8 · 978-3-96244-391-7

★★★★★

„Dinopedia: Die Welt der prähistorischen Wesen“ von Tom Jackson ist ein farbenfrohes, informatives und liebevoll gestaltetes Nachschlagewerk, das sowohl Kinder als auch Erwachsene in die unfassbar faszinierende Welt der Dinosaurier und prähistorischen Kreaturen entführt. Mit wunderschönen Illustrationen von Good

Wives and Warriors lädt das Buch die jungen Leser dazu ein, die Fantasie schweifen zu lassen, während gleichzeitig Wissen vermittelt wird.

Das Buch beantwortet spannende Fragen: Wie haben Dinosaurier das Fliegen gelernt? Welche Geräusche machten Dinosaurier, und wie haben Wissenschaftler herausgefunden, dass Hühner direkte Nachfahren der Dinosaurier sind? Von mächtigen Seeungeheuern wie dem Ichthyosaurus bis zum luftigen Riesen Quetzalcoatlus bietet dieses Werk einen umfassenden Überblick über die faszinierende Vielfalt der prähistorischen Tierwelt.

Das Buch ist in verschiedene Epochen unterteilt, darunter die Zeit vor den Dinosauriern, das Jura-Zeitalter und die Kreidezeit, und beleuchtet sogar die Ära nach dem Aussterben der Dinosaurier. Besonders positiv hervorzuheben ist die übersichtliche Gliederung sowie das enthaltene Glossar, das Fachbegriffe kindgerecht erklärt. Jede Doppelseite besteht aus einem kurzen, leicht verständlichen Textabschnitt und einer großflächigen bunten Illustration, die das Thema auf visuell eindrucksvolle Weise unterstützt. Immer wieder gibt es auch Kartenausschnitte, die dem Leser neben einer zeitlichen Einordnung auch geografische Einblicke ermöglichen.

Die Illustrationen sind farbenfroh, detailreich und vor allem mit viel Liebe zum Detail gestaltet. Sie machen das Buch besonders für Kinder ansprechend, aber auch ich als Erwachsene finde meinen Gefallen an der Art der Gestaltung. Der Umschlag besticht durch eine glänzende blaue Schrift auf Leinenpapier, was das Buch auch haptisch zu einem Erlebnis macht.

Die Texte sind einfach und verständlich formuliert, sodass sie auch für Erstleser gut geeignet sind. Die liebevolle Aufbereitung der Informationen weckt bei Kindern die Lust, mehr über die Welt der Dinosaurier zu erfahren, und ist daher gleichzeitig lehrreich. In den meisten Fällen handelt es sich um kurze informative Textabschnitte, die durch ihre einfache Sprache und Länge für Kinder gut zu erfassen sind. Hin und wieder

gibt es Seiteneinschübe ohne große Grafiken und dafür mehr Wissensinhalt – eine gute Mischung, die jedoch die Konzentration von Kindern nicht direkt ausreizt.

„Dinopedia“ ist durch das Zusammenspiel zwischen Text und Illustration mehr als nur ein Nachschlagewerk – es ist eine faszinierende Entdeckungsreise durch die Welt der prähistorischen Tiere, die durch atemberaubende Illustrationen und verständliche Texte überzeugt. Das Buch eignet sich nicht nur für kleine Dinosaurierfans, sondern auch für Erwachsene, die ihr Wissen auffrischen oder gemeinsam mit Kindern die Wunder der Urzeit entdecken möchten. Für mich steht fest: Ein Muss für alle Dino-Fans und jene, die es noch werden wollen! MARIE-CLAIRE KLEIN



Mai Thi Nguyen-Kim & Marie Meimberg: BiBiBiber hat da mal 'ne Frage: Welche Farben hat der Regenbogen? Oetinger 2024 · 112 S. · ab 7 · 20.00 · 978-3-7512-0407-1 ★★★★★

Schon die Sesamstraße im TV beteuerte in ihrem Titelsong: „Wer nicht fragt, bleibt dumm!“ Dabei muss man Kinder eigentlich selten zum Fragen animieren – eher schon die Großen zum Antworten. Denn neugierig, das sind Kinder von alleine, aber Eltern und andere Erwachsene finden es oft lästig, mit Fragen förmlich gelöchert zu werden. Deshalb gibt es, wenn überhaupt, oft ganz kurze Antworten – bei den Erwachsenen scheint da die Erinnerung an

die früheren Telefonzellen aufzuflackern, in denen gemahnt wurde: Fasse dich kurz! Und so könnte man auch die Titelfrage dieses überraschenden Buches sehr rasch mit einer Aufzählung der Farben beantworten, die schematisch für die Darstellung eines Regenbogens benutzt werden – und fertig.

Doch so einfach haben es sich die beiden Autorinnen natürlich nicht gemacht, und sie erklären auch gleich, warum das vielleicht gar nicht möglich, in keinem Fall jedoch empfehlenswert gewesen wäre. Dazu liefern die beste Vorlage die zwei Tiere, die den kleinen Biber (ich stottere der Einfachheit halber jetzt nicht den Titelnamen) schon in den beiden Vorgängerbänden freundschaftlich begleiteten. Denn sie sind drei Freunde, die den Biber auf die Fragestellung bringen, die er dann seinen menschlichen „Fachleuten“ zur Beantwortung vorlegt: MoMoMöwe, OttoOtter und eben BiBiBiber. Als sie nämlich nach einem Regenguss auf ihren Surfbrettern im See schaukeln, kommt plötzlich die Sonne heraus – und sie alle Drei sehen einen Regenbogen am Himmel. Scheinbar sehen sie aber nicht das Gleiche, denn der Biber erkennt nur unterschiedliche Grautöne, der Otter drei Farbringe und die Möwe eine fast unendliche Zahl bunter Farben. Wie kann das sein?

Nguyen-Kim und Meimberg sind nicht umsonst eine bekannte Naturwissenschaftlerin und eine Künstlerin. Also gehen sie die Fragestellung methodisch und wissenschaftlich an und beginnen bei Wellen und Licht. Moment – bei einer Zielgruppe ab 7 Jahre? Absolut ja, wenn man es eben kann. Und die beiden können es wirklich. Sie durchstreifen die komplette Physik von Lichtwellen, Wellenlängen und Beugung, wechseln dann zur Anatomie der Augen, den Aufgaben und Funktionen von Zäpfchen und Stäbchen und der Verarbeitung der Signale im Gehirn. Zwischendurch gibt es fast ein Trommelfeuer von praktischen Beispielen, Querverweisen ins Tierreich und Reisen in Reich der Sinneswahrnehmungen. Wie ich aus eigener Erfahrung

weiß, ist das alles Stoff für gymnasiale Oberstufen und Uni-Vorlesungen, doch den beiden, Mai und Marie, gelingt es, sachlich korrekte Informationen und fundamentale Hintergründe so herunterzubrechen, dass sie verständlich werden.

Seien wir ehrlich: Es wird Kinder und Erwachsene geben, die das alles trotz der erstaunlich eingängigen Vermittlungsform überfordert. Solche Sachbücher sind auch vor allem interessant, wenn Kinder wenigstens etwas Neigung zur entsprechenden Thematik haben. Was hier aber wie ein Dragee-Überzug alles noch „verdaulicher“ macht, sind die zahlreichen inhaltlich wie grafisch genialen Illustrationen. In stetigem Wechsel zwischen buntem Kaleidoskop und sachlicher Grafik hat das Auge (und das Gehirn, wie man spätestens hinterher weiß) einen Riesenspaß und bleibt bereitwilliger bei der Sache. Und so versteht man rasch die Prinzipien der optischen Wahrnehmung, versteht Beeinträchtigungen und naturgegebene Unterschiede und lernt vor allem, wie individuell und persönlich die diversen Formen des Sehens und Empfindens sind.

Und in einem kühnen, aber folgerichtigen Sprung wechseln wir von diversem Empfinden beim Sehen auch zur Diversität in anderen Bereichen, inklusive der Liebe. Hier ein höchst organischer Wechsel, der optisch wie sachlich sofort einleuchtet und die unendlichen Möglichkeiten ebenso feiert wie die Grenzen des Zulässigen aufzeigt. Ich finde es extrem beeindruckend, wie das bekannte Symbol des Regenbogens hier auf diesem „Umweg“ (denn eigentlich ist es keiner) neu belebt und erklärt wird. Ein solch stufenloses Übergehen von Physik und Medizin auf Sinneswahrnehmung und Denken und weiter auf Empfindungen und deren Diversität – das muss den beiden Autorinnen erst mal jemand nachmachen. Dabei bleibt alles stets schlüssig und nachvollziehbar. Ein erstaunliches und, ja, ein wunderbares Buch. Dass es, per QR-Code, auch noch Lieder zur Geschichte, das Hörbuch und kleine Basteleien dazu gratis gibt, zeigt, dass wir uns in der Königsklasse befinden. BERNHARD HUBNER



Michaela Holzinger: Inspektor Möhre. Theater auf dem Pfannkuchenhof (Bd. 2). gelesen von Karl Menrad. Jumbo 2023 · 2 CD (ca. 140 min.) · 14.00 · ab 7 · 978-3-8337-4660-4 / Buch ill. von Katja Schmiedeskamp. Rotfuchs 2023 · 112 S. · 978-3-7571-0125-1 · 15.00 ★★★★★

Weil der Klassenbus zu klein ist, veranstalten die Schulkinder aus dem Apfeltal eine Theateraufführung, um Geld für den Umbau zu sammeln. Das Stück soll auf dem Pfannkuchenhof aufgeführt werden, dessen Scheune eine tolle Kulisse ergibt, ohne dass man viel ändern muss. Sogar die Pferde werden eingeplant und dürfen bei dem Spektakel dabei sein.

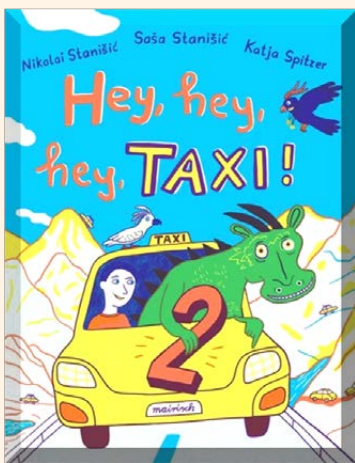
Aber dann geschehen seltsame Dinge auf dem Hof, und besonders die beiden Minischweine verhalten sich plötzlich verdächtig. Da ist wieder mal Inspektor Möhres tierischer Scharfsinn gefragt. Allerdings zeigt sich bei seinem neusten Fall, dass das kleine Pony manchmal auch ganz eigennützige Entscheidungen trifft. In diesem Fall geht es um einen kleinen, herrenlosen Hund, der nach Möhres Meinung auf gar keinen Fall bei Oma Astrid einziehen soll, da Möhre selbst die Position von Oma Astrids letztem Hund, mittlerweile leider verstorben, eingenommen hat.

Zur gleichen Zeit sind die Apfeltaldetektive Greta, Wolke, Hennes und Jasper nicht nur mit ihrer Theateraufführung beschäftigt, sondern müssen bald auch herausfinden, wer das eingenommene Geld aus der Klassenkasse gestohlen hat. Zu allem Überfluss verschwinden auch auf dem Hof immer wieder Lebensmittel – zum Beispiel Möhres heißgeliebte tägliche Möhre. Wer treibt hier sein Unwesen und vor allem: warum?

Es ist das zweite Abenteuer des kleinen Ponys und seiner menschlichen Freunde, in dem es wieder allerlei unterschiedliche Rätsel zu lösen gilt. Dass Möhre durch seine Körpersprache mit den Kindern kommunizieren kann, haben diese mittlerweile herausgefunden. Trotzdem ist die Informationsweitergabe manchmal nicht so leicht, obwohl Kinder und Pony einander ähnlicher sind, als man zunächst denken wird.

In diesem Teil erlebt Möhre erstmals in seinem Ponyleben Eifersucht – auf keinen Fall möchte er sein Privileg, neben Oma Astrid vor dem Fernseher zu liegen, aufgeben. Da ist es ihm lieber, dass der kleine herrenlose Hund im Wald bleibt und sich vom Hof fernhält; obwohl Möhre natürlich weiß, dass der Kleine Hunger hat und friert und ganz alleine ist und sich nur ein gutes Zuhause wünscht. Junge Hörer können die Botschaft gut verstehen, ohne dass sie plakativ ist oder man belehrt wird. Ebenso können auch die Motive des Gelddiebs nachvollzogen werden, wenngleich es die Tat natürlich nicht besser macht.

Alles in allem präsentiert auch der zweite Teil eine schöne Geschichte, die eine gute Mischung aus Unterhaltung, Fantasie und Lehrreichem bildet. RUTH VAN NAHL



Saša Stanišić, Nikolai Stanišić & Katja Spitzer: Hey, hey, hey, Taxi!

Bd. 2. mairisch 2024 · 88 S. · 20.00 · ab 6 · 978-3-948722-36-4

★★★★★

„Hey, hey, hey Taxi 2“ ist eine die Fortführung der Geschichtensammlung aus „Hey, hey, hey Taxi“, die Kindern ab 6 Jahren lustige Abenteuer im Taxi-Universum beschert. Saša Stanišić und sein Sohn Nikolai entführen den Leser in eine Welt, in der die Grenzen der Realität längst hinter den Kurven verschwinden, sobald man in ein Taxi einsteigt. Die Geschichten sind bunt, fantasievoll und überraschend,

während sie gleichzeitig die kindliche Vorstellungswelt aufgreifen und mit tiefen Fragen durchdringen: Was bedeutet es, anders zu sein? Wie wichtig sind Freundschaften? Und warum sollte Faulheit manchmal gefeiert werden?

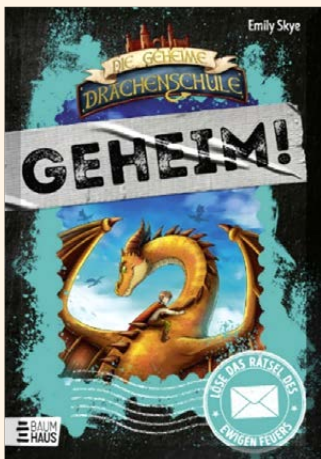
Im Mittelpunkt steht wie in Band 1 natürlich das Taxi, das hier zu einem magischen Fahrzeug wird – wie ein Hexenbesen auf vier Rädern. Es ist der Einstieg in unendlich schräge und fantastische Abenteuer. Ob ein Zwerg, der sich „Fieberthermometer“ nennt und in Schwierigkeiten steckt, ein Taxifahrer namens Odjo Odjo, bereits in Band 1 Teil der Geschichten, oder eine Mücke namens Müggi, die Malerin werden möchte – jede Geschichte eröffnet eine neue, absurde, aber wunderbar charmante Welt. Die Figuren sind liebevoll und verrückt, die Handlungen verspielt und überraschend. In der Fantasie des Vater-Sohn-Duos scheint es keine Grenzen zu geben. Im Gegensatz zum ersten Band ist nun nämlich auch Sohn Nikolai an drei Geschichten beteiligt und hat seinen Teil zum Buch beigetragen.

Katja Spitzers Illustrationen ergänzen die Geschichten perfekt. Mit kontrastreichen Farben und einem einzigartigen Stil erweckt sie die schrägen Charaktere zum Leben und macht die Abenteuer damit noch lebendiger. Jede Seite lädt somit zum Entdecken ein, die Bilder sind genauso überraschend und spielerisch wie die Erzählungen selbst.

Während die Geschichten locker und unterhaltsam daherkommen, sind sie unterm Strich dann doch mehr als nur skurriler Spaß. Stanišić und sein Sohn bauen auf subtile Weise wichtige Themen in die Handlung ein – Anderssein, Freundschaft, Selbstakzeptanz – ohne dabei belehrend zu wirken. Sie schaffen es, Fragen des Lebens auf eine kindgerechte, leichte Art und Weise zu verpacken, sodass man fast vergisst, dass man dabei auch etwas lernen kann.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass es, als ich klein war, Geschichtenbände gegeben hat mit Geschichten von Kindern für Kinder. Tatsächlich haben mich viele Geschichten daran erinnert, und ich habe mich gefragt, warum nicht auch „Gastgeschichten“ eingebaut werden könnten. Natürlich ist es bei einem Sammelband aus unzähligen Kurzgeschichten so, dass nicht jede Handlung gefallen kann. Einige waren mir dann doch zu abstrakt und skurril, aber in diesem Punkt muss ich auch dazu sagen, dass ich nicht ganz die Zielgruppe bin, die mit den Geschichten angesprochen werden muss. Schön fand ich dagegen, dass beispielsweise bei der Geschichte um die Malerin Müggi Mücke auch Platz für eigene Kunstwerke der jungen Leser ist.

Insgesamt ist *Hey, hey, hey Taxi 2* im Gesamten ein liebevoll gestaltetes Buch, das Kinder in ferne, verrückte Welten entführt. Es ist zum Vorlesen oder auch Selbstlesen geeignet und hat eine kompakte Länge innerhalb der Geschichten, um jeden Abend etwas mehr im Buch zu stöbern. MARIE-CLAIRE KLEIN



Emily Skye: Geheim! Die geheime Drachenschule (Bd. 2 = Bd. 6 der Geheim!-Reihe). Löse das Rätsel des ewigen Feuers. III. von Pascal Nöldner. baumhaus 2024 · 240 S. · 14.00 · ab 9 · 978-3-8339-0917-7



Emily Skye entführt die jungen Rätselfreunde im neuesten Band der Geheim!-Rätselbücher-Reihe erneut in die spannende Welt der Drachenreiter und setzt die Abenteuer aus Band 1 fort. Dieses Mal gilt es das Rätsel des ewigen Feuers zu lösen, und die Geschichte folgt mit den interaktiven Rätselementen dem klassischen Geheim!-Prinzip.

Im Mittelpunkt der Geschichte steht Henry, der mit seinen Freunden auf eine abenteuerliche Mission geschickt wird, um die ewige Flamme wieder zu entfachen. Diese mystische Flamme ist von entscheidender Bedeutung, da sie das Bündnis zwischen Menschen und Drachen symbolisiert. Erlischt die Flamme, droht das heilige Band für immer zu zerbrechen. Doch die Suche gestaltet sich alles andere als einfach: Neben Rätseln und Herausforderungen müssen die Freunde auch mit Konflikten untereinander fertigwerden. Henry und Arthur geraten in einen Streit, der die Gruppe spaltet und die Rettung der Drachen gefährdet.

Die Charaktere dürften vielen aus den Büchern rund um die geheime Drachenschule bekannt sein, die mittlerweile aus 9 Bänden besteht und einige Erweiterungsbände wie Freunde- oder Tagebücher enthält.

Die jungen Helden haben ihren Charme auch hier nicht verloren und stellen sich den Herausforderungen, die sich bei jedem Rätsel zeigen. Dieses Mal steigt die Handlung jedoch etwas trauriger ein: Ernest Faraday, der älteste noch lebende Drachenreiter, scheidet dahin – doch er hinterlässt seinen jungen Nachfolgern eine große Aufgabe.

Die Besonderheit des Buches liegt wie in den anderen Geheim!-Bänden in seiner interaktiven Natur. Am Ende jedes Kapitels wartet ein Rätsel, das gelöst werden muss, um die Geschichte voranzutreiben. Dabei helfen praktische Tipps, und wer einmal feststeckt, kann sich die Lösung zu Beginn des nächsten Kapitels ansehen oder Hilfe auf den hinteren Seiten des Buches finden.

Neben der spannenden Handlung bestechen auch die wunderschönen Illustrationen von Pascal Nöldner, die das Abenteuer lebendig machen. Die detailreichen Zeichnungen lassen nicht nur die Welt der Drachen erstrahlen, sondern ergänzen auch die Rätsel perfekt. Ich muss tatsächlich sagen, dass ich ein großer Fan von Nöldners Zeichnungen geworden bin, da sie einfach auch in schwarz-weiß mit vielen Details glänzen.

Das Buch richtet sich an Kinder ab 9 Jahren und bietet eine gelungene Mischung aus Abenteuer und Denkaufgaben. Besonders Fans von Escape-Games und interaktiven Büchern werden begeistert sein. Die Rätsel sind abwechslungsreich und bieten verschiedene Schwierigkeitsgrade, sodass sowohl Einsteiger als auch fortgeschrittene Rätsellöser auf ihre Kosten kommen. Generell hat das Buch tatsächlich einen angenehmen Schwierigkeitsgrad, der an gewissen Stellen eine Herausforderung darstellt, aber auch nicht so schwer ist, dass das Buch frustriert liegen gelassen wird. Eine absolut perfekte Mischung in meinen Augen.

Auch wenn das Buch im Gesamten zwischen Handlung, Rätsel, Illustrationen und Schwierigkeit eine absolute Empfehlung ist, muss ich den Hinweis bringen, dass zumindest ein Grundwissen über die Ereignisse in der Drachenschule bestehen sollten, bevor sich der Leser in das Abenteuer wirft. Niemand steigt ohne offene Fragen in eine Buchreihe aus 9 Teilen bzw. dem zweiten Band der Drachenschule im Geheim!-Universum ein. MARIE-CLAIRE KLEIN



Greta Steenbock: Mein Hexengeburtstag mit Petronella Apfelmus. III. von Sabine Büchner. Baumhaus 2024 · 64 S. · 10.00 · ab 7 · 978-3-8339-0935-1 ★★★★★

Das Buch „Mein Hexengeburtstag mit Petronella Apfelmus“ ist ein Rundum-sorglos-Paket für Kindergeburtstage, das sich an Eltern richtet, die eine stressfreie und dennoch liebevoll gestaltete Party für bis zu acht Kindern planen möchten. Es kombiniert Bastelsets, Spielideen, Rezepte und sogar eine Schnitzeljagd, alles im Stil der beliebten Petronella-Apfelmus-Welt.

Das Buch deckt alle wichtigen Aspekte einer gelungenen Kinderparty ab:

Schnitzeljagd: Die Kinder suchen den „Goldenen Hexenzopf“ und lösen dabei Aufgaben und Rätsel.

Bastelanleitungen: Es gibt einfache Anleitungen für Hexenhüte, Papierblumen und weitere kreative Projekte, die auch von Kindern selbst umgesetzt werden können.

Partydekoration: Wimpelketten, Fähnchen und Trinkhalm-Markierer können ausgeschnitten und direkt verwendet werden, passend zum Petronella-Thema.

Spielideen und Tänze: Vorschläge für Spiele und Bewegungsaktivitäten sorgen für Abwechslung.

Rezepte: Von Muffins bis Limonade – die Rezepte sind kindgerecht und liegen auf herausnehmbaren Karten vor, die sich praktisch in der Küche verwenden lassen.

Checklisten und Vorbereitungshilfen: Das Buch beginnt mit einer detaillierten Checkliste zur Planung der Party, sodass nichts vergessen wird. Außerdem gibt es eine Einkaufsliste für die Rezepte und vordruckte Einladungskarten, die einfach herausgetrennt und ausgefüllt werden können. Das Buch ist in meinen Augen gut durchdacht und erleichtert die Planung und Durchführung einer Kindergeburtstagsparty erheblich. Gerade für Eltern, die wenig Zeit für aufwändige Vorbereitungen haben, ist es eine große Hilfe. Alles ist Schritt für Schritt erklärt, sodass sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung der Aktivitäten einfach und reibungslos funktioniert.

Besonders praktisch sind die herausnehmbaren Karten – sei es für die Einladungen oder die Rezepte. Die Gestaltung im Petronella-Apfelmus-Stil sorgt dafür, dass die gesamte Party einheitlich und thematisch abgestimmt wirkt. Das Buch richtet sich an Kinder ab 7 Jahren beziehungsweise Geburtstagsfeiern von Kindern ab 7 Jahren und ist für bis zu 8 Gäste ausgelegt. Es kombiniert einfache, aber wirkungsvolle Ideen, die auch jüngeren Kindern Spaß machen, mit etwas anspruchsvolleren Aufgaben für ältere Kinder. Damit trifft es genau die Bedürfnisse einer Geburtstagsparty für die vorgegebene Altersgruppe.

„Mein Hexengeburtstag mit Petronella Apfmus“ ist eine tolle Unterstützung für Eltern, die eine thematisch abgestimmte und unterhaltsame Party für ihre Kinder planen möchten. Obwohl viele der Ideen – wie Trinkhalm-Markierer oder Wimpelketten – recht simpel sind, machen sie in der Kombination und im Petronella-Stil viel her. Vor allem die klare Struktur und die hilfreichen Vorlagen nehmen viel Stress aus der Vorbereitung. Ein durchdachtes Buch, das sowohl Eltern als auch Kindern einen unvergesslichen Geburtstag ermöglicht. MARIE-CLAIRE KLEIN



Sarah Ann Jukes & Sharon King-Chai: Tiere der Nacht. aus dem Englischen von Meritxell Piel. Woow Books 2024 · 270 S. · 17.00 · ab 9 · 978-3-03967-042-0 ★★★★★(★)

„Die Tiere der Nacht“ ist ein tiefgründiges Kinderbuch, das auf angenehme Weise ernste Themen wie psychische Gesundheit, Einsamkeit und Freundschaft mit einer fantasievollen und berührenden Geschichte verbindet. Mit den wunderschönen Illustrationen von Sharon King-Chai und dem einfühlsamen Schreibstil von Sarah Ann Jukes ist es ein besonderes Buch, das Kinder und Erwachsene gleichermaßen anspricht.

Nora, ein junges Mädchen in der vierten Klasse, lebt mit ihrer Mutter, die unter PTBS leidet. Ihr Vater lebt in Indien und arbeitet dort in einer Tierauffangstation. Eines Nachts erscheint eine schimmernde Geisterfuchsin in Noras Zimmer. Die Fuchsin führt Nora auf eine fantastische Reise, begleitet von weiteren mystischen Tieren – einem Otter, einer Häsin und einem Raben. Zusammen mit ihrem neuen Freund Kwame begibt sich Nora auf ein Abenteuer, das sie nicht nur zu einer geheimnisvollen Insel führt, sondern auch zu wichtigen Erkenntnissen über Freundschaft, Selbstbewusstsein und den Mut, Hilfe anzunehmen.

Das Buch ist optisch und inhaltlich wunderschön aufbereitet. Das Cover zieht mit seiner kunstvollen, schattenhaften Darstellung mit türkisfarbener Folierung den Betrachter sofort in den Bann. (Hier jedoch kam mir beim

Lesen später die Frage auf, ob beim Coverentwurf nur der Klappentext vorlag, denn sowohl Nora als auch die Geistertiere werden sehr genau beschrieben und entsprechen somit nur entfernt den Abbildungen des Covers).

Die Sprache ist klar, bildhaft und emotional, wodurch sich die Zielgruppe ab 9 Jahren gut in die Handlung einfinden kann. Vor allem zum Selbstlesen hat das Buch eine klare und prägnante Strukturierung, wodurch sich kurze und einfach zu erfassende Kapitel ergeben. Sarah Ann Juckes beschreibt Noras Gedanken und Gefühle aus der Ich-Perspektive sehr eindrucksvoll, sodass auch junge Leser Noras innere Welt hautnah erleben können. Der Schreibstil ist flüssig und leicht verständlich, ohne an Tiefe zu verlieren.

Die Geschichte in sich behandelt ernste Themen wie Depression, psychische Erkrankungen, Einsamkeit und Mobbing mit viel Feingefühl. Sie zeigt, wie schwer es sein kann, über Probleme zu sprechen, und wie wichtig Freundschaft und Unterstützung sind. Leider zeigt es aber auch die Seite der Gesellschaft, in der Kinder auf sich alleine gestellt mit den Dingen umgehen müssen, da die getrenntlebenden Eltern „glauben“ oder sich vielmehr einreden, dass das so schon funktioniert, weil ihr Kind das schon versteht. Dabei steht der eigene Egoismus mehr im Vordergrund. Oder wie kann sich sonst wie beispielsweise im Buch erklären, dass der Vater lieber seinen Kindheitstraum auslebt und seiner Tochter noch erzählt, dass er sich um ein Elefantensbaby kümmern muss, weil es allein ist, während er um die Situation seines eigenen Kindes weiß. Solche Momente haben mich beim Lesen tatsächlich teilweise sehr wütend gemacht, da es nicht einmal fern der Realität ist.

Die Botschaft von „Die Tiere der Nacht“ dreht sich um die Wichtigkeit von Freundschaft, Mut und der Fähigkeit, Hilfe anzunehmen. Das Buch zeigt, dass es keine Schwäche ist, sich anderen anzuvertrauen – im Gegenteil, es erfordert oft viel Kraft, die eigenen Probleme mit anderen zu teilen. Es betont, dass Freundschaften dabei helfen können, schwierige Zeiten zu überstehen, und dass Zusammenhalt und Unterstützung vieles leichter machen. Gleichzeitig vermittelt die Geschichte, wie entscheidend es ist, über den eigenen Schatten zu springen, um positive Veränderungen zu bewirken. Die Geistertiere spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie symbolisieren unterschiedliche Lektionen und Stärken, die Nora benötigt, um sich selbst und ihrer Mutter zu helfen. Das Zusammenspiel von Fantasie und Realität verleiht dem Buch einen besonderen Charme und macht die ernstesten Themen für Kinder leichter zugänglich.

Das Buch ist für Kinder ab 9 Jahren geeignet, spricht aber durchaus auch ältere Leser an. Mit seiner tiefgründigen Botschaft und der bildhaften Sprache ist es jedoch kein Gute-Nacht-Buch, sondern ein Werk mit Themen, mit denen sich Jung und Alt auseinandersetzen müssen. MARIE-CLAIRE KLEIN



Sabine Städing: Petronella Apfelmus. Zauberei und Eulenschrei (Bd. 12). Ill. von Sabine Büchner. Baumhaus 2024 · 208 S. · 15.00 · ab 8 · 978-3-8339-0932-0 ★★★★★

Der neueste Band der beliebten Reihe rund um Petronella Apfelmus führt die jungen Leser erneut in die zauberhafte Welt der kleinen Apfelhexe und ihrer Freunde. Mit einem spannenden neuen Abenteuer, humorvollen Szenen und lehrreichen Botschaften ist dieser Band eine Ergänzung für alle Fans und ein idealer Einstieg für Neulinge.

Petronella wird von einem befreundeten Zauberer gebeten, den jungen Zauberlehrling „der große Mumpitz“ aufzunehmen – eine Aufgabe, die ohnehin anspruchsvoll ist, denn Mumpitz alles andere als ein folgsamer Schüler. Doch gleichzeitig grassiert im Haspelwald die Glühnasenkrankheit, und Petronella hat alle Hände voll zu tun, um die betroffenen Waldbewohner mit einer selbstgebrauten Medizin zu versorgen. Als

Lea Petronella bittet, einem verletzten Uhu zu helfen, wird die Lage kompliziert, denn eine andere Hexe ist für das Gebiet, in dem sich der Uhu befindet, zuständig. Ohne Petronellas Erlaubnis machen sich Lea, Luis und der chaotische Zauberlehrling auf den Weg und geraten in ein gefährliches Abenteuer.

Die Figuren sind liebevoll gestaltet und entwickeln sich im Verlauf der Geschichte weiter. Besonders Mumpitz, der anfangs für viel Unordnung sorgt, zeigt eine bodenständige Entwicklung und beweist am Ende Mut und Verlässlichkeit. Auch die bekannten Figuren – Petronella, die Zwillinge Lea und Luis sowie die witzigen Apfelmännchen – tragen mit ihrem Zusammenhalt und ihrer Hilfsbereitschaft zur Weiterentwicklung Mumpitz bei und lernen selbst noch Neues dazu.

Ein besonderer Inhalt des Buches ist in meinen Augen, dass Fehler zum Lernen dazu hören und man sich nur auf diese Weise auch weiter entwickeln kann. Dabei helfen keine Vorurteile, Vorwürfe und Schimpferei, sondern Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt – denn niemand ist absolut perfekt und wir alle können noch viel von anderen lernen. Außerdem führt nur viel Übung zum Erfolg.

Die Geschichte ist flüssig geschrieben und lässt sich sowohl vorlesen als auch von Kindern ab etwa 8 Jahren selbst lesen. Die Illustrationen von Sabine Büchner ergänzen den Text wunderbar. Sie sind detailreich und stimmungsvoll, was die magische Atmosphäre des Buches unterstreicht.

Obwohl das Buch inhaltlich überzeugt, könnte für Leser, die neu in die Reihe einsteigen, eine kurze Einführung in die Welt von Petronella und ihre Beziehungen zu den anderen Figuren hilfreich sein. Trotzdem ist die Geschichte auch ohne Vorwissen gut verständlich. „Petronella Apfelmus – Zauberei und Eulenschrei“ ist ein weiterer gelungener Band der beliebten Reihe. Die Mischung aus Magie, Abenteuer und Humor begeistert Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Mit seinen lehrreichen Themen und der liebenswerten Hauptfigur ist das Buch ideal für Fans von Hexengeschichten und zauberhaften Abenteuern. MARIE-CLAIRE KLEIN



Max Kruse: Urmel – Der große Sammelband. III. von Erich Hölle.
Impian 2022 · 642 S. · ab 8 · 16.95 · 978-3-96269-136-3 ★★★★★

Als 1969 der erste Teil der „Urmel“-Reihe von Max Kruse erschien, war ich mit 18 Jahren eigentlich schon „zu groß für so etwas“. Doch was sollen solche Festlegungen? Ich las das Buch also mit Begeisterung und schaute mit ebenso großer Freude die im gleichen Jahr ausgestrahlte Version der Augsburger Puppenkiste an, die ich schon seit den Jim-Knopf-Geschichten aus den frühen 1960er Jahren liebte. Bin ich deshalb ein Kindskopf? Ich hoffe ja. Die Geschichte „Urmel aus dem Eis“ war nur der Startschuss, weitere 11 Geschichten folgten, von denen die ersten vier in diesem preisgünstigen Sammelband vereinigt sind. Vielleicht gibt es irgendwann auch die übrigen Bände noch?

Im ersten Band vereinigen sich zwei Handlungsstränge. Da ist einmal ein Dinosaurierweibchen, das kurz vor Beginn der Eiszeit ein Ei legt, das wenig später in Schnee und Eis erstarrt und so konserviert wird. Und da ist die Geschichte des verschroben-genialen Professors Habakuk Tibatong, der sich, verspottet wegen seiner unkonventionellen Forschung, mit dem Waisenjungen Tim Tintenklicks auf eine einsame Insel flüchtet. Seine bahnbrechenden Erfindungen haben es ermöglicht, Tieren das Sprechen beizubringen, so einem Pinguin, einem Schwein, einem Waran, einem Schuhschnabel und einem See-Elefanten. All diese Tiere leben mit den beiden Menschen auf der Insel, die sie Titiwu genannt haben, haben jeweils ausgeprägte, aber unterschiedliche Charaktere und,

zumindest fast alle, unterschiedliche Sprachfehler, an denen man sie leicht erkennen kann. Das liest sich schon höchst amüsant, kommt in der Marionettenfassung aber fast noch witziger herüber.

Als eines Tages ein Eisberg an den Strand angeschwemmt wird, entdecken die Inselbewohner darin ein großes Ei, das sie sorgfältig auftauen und bebrüten. Heraus schlüpft nach einiger Zeit ein Wesen, das wie ein kleiner Saurier aussieht – und das sie Urmel nennen. Das als Haushälterin tätige Schwein Wutz nimmt sich des Kleinen als Mutter an und kümmert sich fortan liebevoll um seinen Schützling. Während die Tiere höchst menschenähnliche Verhaltensweisen entwickeln, die für ständige „Krisensituationen“ sorgen, droht der kleinen Gemeinschaft große Gefahr: Der – abgesetzte und deshalb gelangweilte – König Pumponell der Fünfundfünfzigste, mit Spitznamen König Futsch, hat aus einer Flaschenpost, mit der der Professor seinen Fachkonkurrenten Zwengelmann beeindrucken wollte, vom Urmel erfahren und will es nun, als begeisterter Jäger, als Trophäe schießen. Nur mit viel List und großer Mühe gelingt es der versammelten Inselgemeinschaft, das zu verhindern. Zufällig entdecken sie beim Verstecken des Urmels eine Höhle mit einem mit dem Meer verbundenen See, in dem eine Riesenkrabbe haust. Letztlich können die Insulaner den König von der Jagd abbringen und sich sogar mit ihm anfreunden.

In den weiteren Geschichten „Urmel fliegt ins All“, „Urmel taucht ins Meer“ und „Urmel spielt im Schloss“ gibt es, den Titeln entsprechend, weitere Abenteuer in fremden Umgebungen, die jeweils zu Begegnungen mit bisher unbekanntem Lebewesen führen, die erst als feindlich eingeschätzt werden, mit denen sich aber durch Verständigung und Austausch freundschaftliche Beziehungen entwickeln. Dabei werden typische negative menschliche Eigenschaften wie Fremdenfeindlichkeit, Kolonialisierung, Zerstörung von Lebensräumen und Gier thematisiert und auf eine höchst eingängige und leicht verständliche Art erklärt. Immer bleiben die Geschichten dabei aber locker und leicht erzählt, sehr amüsant und mit hintergründigem Humor getextet. Auch die Tiere, die anfangs entwicklungsmäßig Kleinkindern ähneln, reifen dabei und lernen dazu, mehr noch gilt das aber für die von außen mit den Insulanern in Kontakt kommenden Menschen.

Da viele Situationen und Lebewesen sich ja deutlich vom Alltag der jungen Leser unterscheiden, gibt es zahlreiche sehr gelungene Federzeichnungen von Erich Hölle, die als realistisch angehauchte Illustrationen eine visuelle Vorstellung des Geschehens erleichtern. Dabei fällt, wie schon auf dem farbigen Coverbild des gleichen Künstlers, die perfekte Ähnlichkeit mit den nahezu gleichzeitig entstandenen Marionetten auf. Insgesamt ein höchst erfreulicher Sammelband, der (als Lizenzausgabe) viel Lesespaß zum kleinen Preis bietet. Wundervoll! BERNHARD HUBNER

Inhaltsverzeichnis

(1) Bart Moeyaert: Morris – Der Junge, der den Hund sucht. Hanser 2024	2
(2) Andreas Völlinger: Geheim! Burg Tollkühn (Geheim!-Reihe Bd. 5). baumhaus 2024	3
(3) Tom Jackson: Dinopedia: Die Welt der prähistorischen Wesen. Laurence King 2024	4
(4) Mai Thi Nguyen-Kim & Marie Meimberg: BiBiBiber hat da mal ‘ne Frage: Welche Farben hat der Regenbogen? Oetinger 2024	5
(5) Michaela Holzinger: Inspektor Möhre. Theater auf dem Pfannkuchenhof. 2 CDs. Jumbo 2023	6
(6) Saša Stanišić, Nikolai Stanišić & Katja Spitzer: Hey, hey, hey, Taxi! Bd. 2. mairisch 2024	7
(7) Emily Skye: Geheim! Die geheime Drachenschule (Bd. 2). Löse das Rätsel des ewigen Feuers. Baumhaus 2024	8
(8) Greta Steenbock: Mein Hexengeburtstag mit Petronella Apfelmus. Baumhaus 2024	9
(9) Sarah Ann Juckes & Sharon King-Chai: Tiere der Nacht. Woow Books 2024	10
(10) Sabine Städing: Petronella Apfelmus. Zauberei und Eulenschrei (Bd. 12). Baumhaus 2024	11
(11) Max Kruse: Urmel – Der große Sammelband. Impian 2022	12